

# Inform



Vertrauensleute der  
Industriegewerkschaft Metall  
bei Bosch Telecom



9.12.1999

## 7439 Unterschriften

Die IG Metall Vertrauensleute (UC-weit) hatten am 27.10.99 in Bad Kissingen den Betriebsräten der verschiedenen UC Standorte vorgeschlagen, die Interessen der UC-Belegschaft öffentlich (auch in der Presse) zum Ausdruck zu bringen. Mit möglichst vielen Unterschriften sollte deutlich werden, daß die Belegschaft auch ihre Belange bei der Auflösung des Bosch-Bereichs UC berücksichtigt sehen will.

### Gutes Ergebnis der internationalen Unterschriftenaktion

Die Unterschriftensammlung war erfolgreich. Innerhalb von 4 Wochen wurden fast 7.500 Unterschriften gesammelt, das sind 47 %. 820 Unterschriften kamen aus dem europäischen Ausland: Frankreich, Italien, Spanien, Belgien, Holland, Dänemark und Finnland.

Es gab auch Standorte, an denen sich Betriebsräte nicht aktiv an der Unterschriftensammlung beteiligten. Dies ist um so bedauerlicher, als der einstimmige Beschluß der Betriebsräteversammlung eine einheitliche Aktion an allen Standorten ermöglicht hätte.

Nach Aussagen der Arbeitnehmervertreter in der „Arbeitsgruppe UC“ hat die Unterschriftenaktion ihre Verhandlungsposition deutlich gestärkt. Die Arbeitgeberseite hat gespürt, daß die Beschäftigten für ihre Interessen eintreten. Deshalb seien Kom-

promisse möglich geworden.

Eine Delegation aus verschiedenen UC-Standorten übergab die Unterschriften am 24.11.99 der UC Geschäftsleitung in Backnang. Eingeleitet wurde dies mit einer Kundgebung vor dem Werkstor, an der mehr als 300 Beschäftigte teilnahmen (s. Foto).

Die Presse und das regionale Fernsehen und Radio haben darüber berichtet. Auch dies trägt dazu bei, den Druck auf Bosch für unsere Interessen in den laufenden Verhandlungen zu erhöhen.

## Überleitungsvereinbarung

Seit dem 26.11. liegt den Betriebsräten der Entwurf für eine Überleitungsvereinbarung (ÜV) für den Produktbereich „Öffentliche Netze“ vor.

### Nachbesserung gefordert

Sie erfüllt wichtige Teile unserer Forderungen, wie z.B. Erhalt der Tarifbindung, Übernahme von Betriebsvereinbarungen und Fortsetzung der betrieblichen Altersversorgung bis 2006. Für einen Zeitraum von 2 Jahren soll es keine Veränderungen zum Nachteil der Arbeitnehmer geben.

Unsicherheit besteht weiterhin in der Frage des Erhaltes der Standorte, da

Einzelheiten zur Restrukturierung immer noch fehlen. 300 Arbeitsplätze sollen jedoch wegfallen.

Der vorliegende Entwurf zur Überleitungsvereinbarung wird jetzt in den Betriebsratsgremien erörtert. Veränderungsvorschläge werden auf der Sitzung des Gesamtbetriebsrats (GBR) am 10.12.99 diskutiert und zur Nachverhandlung aufbereitet. Ein Termindruck besteht aus unserer Sicht nicht, da z.B. aufgrund der Termine der Kartellbehörde ein endgültiger Übernahmeabschluß erst für den 31.1.00 vorgesehen ist.

Die ÜV kann im GBR auch erst dann abschließend beraten werden, wenn die Restrukturierungsmaßnahmen detailliert auf dem Tisch liegen.

### BOSCH darf nicht aus der Verantwortung entlassen werden, weder 2000 noch 2001

Die Konferenz der IG Metall Vertrauenskörperleitungen der UC-Standorte sieht beispielsweise noch folgenden Klärungs- bzw. Nachbesserungsbedarf:

- Die Restrukturierungsmaßnahmen müssen detailliert beschrieben sein. Nur so können sich die örtlichen (betroffenen) Betriebsräte und der GBR ein Bild machen, ob die Maßnahmen zur Vermeidung von Kündigungen greifen bzw. der Sozialplan einen wirksamen Nachteilsausgleich darstellt.
- Wenn schon die Restrukturierungsmaßnahmen zu einem Personalabbau von 300 Personen führen, muß die daraus resultierende untere Grenze der Personalkapazität z.B. für mind. 2 Jahre festgeschrieben werden.



- Kündigungsschutz für ältere Beschäftigte (im alten TN Sozialplan: ab 53)
- Verbesserte F31 (die gesetzlichen veränderten Rahmenbedingungen machen das notwendig)
- Übernahme der Auszubildenden
- Klare und enge Definition des Begriffs „zumutbarer“ bzw. „gleichwertiger“ Arbeitsplatz bei Versetzungen.
- Besserer Ausgleich von Zeitmehraufwand bei Versetzungen! Vergleiche 18-Monats-Regelung im alten TN-Sozialplan.
- Ausgleich weiterer Kosten bei erforderlichem Umzug (z.B. bei höherer Miete)
- Bei Maßnahmen, die Kündigungen verhindern können, sind nicht nur Wirtschaftlichkeitsaspekte des Unternehmens sondern auch die sozialen Folgen für Betroffene zu berücksichtigen.
- Härtefallregelungen ermöglichen
- Wieweit gilt die ÜV auch für die BOSCH Telecom Software Systeme GmbH in Backnang und die BOSCH Telecom Radeberg?

## ON-Verkauf

Marconi hat nach eigenen Angaben am 25.11.99 den Produktbereich „Öffentliche Netze (ON)“ für ca. DM 300 Mio gekauft. Der Kaufpreis setzt sich zusammen aus dem ON Vermögen, plus einer Zulage von ca. DM 50 Mio. Das englische Unternehmen beschäftigt 45 000 Menschen und erzielt DM 15 Mrd Umsatz, fast 2/3 davon in der Telekommunikation. Es ist an der Funktechnik und dem Netzwerkmanagement System von ON interessiert und erhofft sich mit ON Zugang zum deutschen Markt.

### Endlich Klarheit - aber zunächst nur über den Namen

Marconi übernimmt weder den Bereich EWSD noch die Fertigung in Radeberg (etwa 250 Mitarbeiter). Ein „Bosch-Zulieferer“ wird voraussichtlich das Werk Radeberg übernehmen.

Außerdem plant Marconi Restrukturierungsmaßnahmen, die eine Personalreduzierung von etwa 300 Beschäftigten in Entwicklung, Verwaltung und Vertrieb mit sich bringen sollen. GEC/Marconi hat die Absicht, ON innerhalb eines Jahres wieder in die Gewinnzone zu bringen.

Soweit die Darstellung, wie sie bisher von Bosch und Marconi kam.

### Die Katze ist noch im Sack - oder ist es doch eine Kröte?

Nach der großen Präsentation von Marconi am 29.11. in Backnang und am 30. in Offenburg kommen jetzt die harten Fakten.

300 MitarbeiterInnen sollen abgebaut werden, voraussichtlich noch in 2000. Der GBR hat das detaillierte Konzept der „Restrukturierung“ angefordert. Bisher hat er nur von ZPA ein oberflächliches, widersprüchliches Zahlenwerk erhalten, das dieser Anforderung nicht genügt.

### Die Marconi-Show - ein Teilnehmer berichtet

Nur wenige Tage nach dem Kauf von ON traten die führenden Manager von Marconi Communications, angeführt von Mike Parton und Steve Faucherrand sowie dem neuen Chef von Marconi Communications - Deutschland, Jürgen Beer (bisher Produktbereichsleiter ON), in Backnang und Offenburg auf, um die neue Firma vorzustellen und die Belegschaft auf Marconi einzuschwören. Sie präsentierten Fakten und Zahlen in einer professionellen und zugleich lockeren Weise (man kann auch sagen: sie zogen eine Show ab), die viele Kollegen beeindruckt hat: „da weht ein anderer Wind als bei Bosch“, „die wissen was sie wollen, die schauen nach vorne“, „das sind endlich mal dynamische Manager“, „das kann ja jetzt nur besser werden“ - so war anschließend zu hören.

### Risiken und Nebenwirkungen

Marconi hat klipp und klar gesagt: Innerhalb von 12 Monaten wollen wir schwarze Zahlen sehen. Was aber, wenn dies nicht der Fall sein wird? Werden dann Mike Parton und Co. genauso locker und dynamisch Personalabbau betreiben? Kriterium ist für sie, das wurde mehrfach betont

und anhand des Aktienkurses grafisch dargestellt, der Gewinn, der Gewinn und nochmals der Gewinn. Marconi ist nun mal eine Aktiengesellschaft und kein gemeinnütziger Verein. Auch ist Marconi eine ausländische Firma, die hierzulande weniger unter öffentlichem Druck stehen wird als die Robert Bosch GmbH.

## PN bald wieder TN?

Wir wissen bis heute nicht, wie und wann PN von dem Investor ohne Namen (K<sup>2</sup>R?) übernommen wird.

Wir bleiben aber bei der Forderung, daß für alle demnächst ehemaligen UC-Bereiche einheitliche Mindeststandards für die Mitarbeiter gelten müssen.

Weniger wichtig ist für uns der Name. Auf den Fluren hört man Namen, die fast wie Telenorma klingen: TeleNova, TeleNovis etc.

## Pläne noch geheim?

Insbesondere in den Fertigungsstandorten machen sich die Mitarbeiter Sorgen.

### Soll Limburg ausbluten?

In Limburg werden hauptsächlich Tk-Leiterplatten für PN gefertigt, aber „PN2000“ sieht auf Dauer keine Hardwareproduktion mehr vor. Die Fertigung von Akkus für Pandrup ist befristet, EG soll verkauft werden. ON-Produkte (Leiterplatten und Schränke) sollen nach Offenburg verlagert werden, ON ist schon verkauft. Und ob nach der Übernahme noch EWSD-Baugruppen geliefert werden sollen, ist fraglich.

Angeblich ist dem Investor ein Wirtschaftsplan vorgelegt worden. Bisher kennen weder die Aufsichtsratsmitglieder noch der Wirtschaftsausschuß des GBR diesen Plan und das Standortkonzept für die Fertigung.

### Die Pläne müssen auf den Tisch, bevor Fakten geschaffen werden!

Das gilt auch für die Bereiche, die noch nicht verkauft werden sollen: EWSD, Sicherheitstechnik, Breitbandkabelnetze und Raumfahrt.